



„Radverkehrsentwicklung im Landkreis Marburg-Biedenkopf“

Kurzdokumentation¹

Programm:

1. Begrüßung
(Marian Zachow, Erster Kreisbeigeordneter Marburg-Biedenkopf)
2. Aktueller Bericht über den Stand des Landkreises in der Radverkehrsentwicklung
(Uli Buddemeier (UB), Fachdienstleitung FD Kreisentwicklung)
3. Fragen und Austausch
4. Kurzinformation zum Aktionstag „Lahntal total“
(Caroline Stockmann (CS), Fachdienst Kreisentwicklung)
5. Fragen und Austausch
6. **Schulradeln** – Projekt „Schülerradrouten“
(Nils Böttge (NB), Planungsbüro „Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement“ (IVM))
7. Fragen und Austausch
8. **Schulradeln** – Radfahren im Schulalltag fördern
(Thorsten Lerch (TL), Lehrer an der Georg-Büchner-Schule/ bikepool Hessen)
9. Fragen und Austausch

1. Begrüßung

Der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow begrüßt zur digitalen Radverkehrskonferenz. Er hebt die Wichtigkeit des Alltags-Radverkehrs in Bezug auf die anhaltende Klimakrise hervor. Tomas Schneider, Mitglied des Lenkungsremiums, übernimmt die Moderation der digitalen Konferenz. Er begrüßt alle Teilnehmenden und stellt die Tagesordnung vor.

2. Aktueller Bericht über den Stand des Landkreises in der Radverkehrsentwicklung

Ulrich Buddemeier berichtet über die Grundlagen des Radverkehrsentwicklungsprozesses im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die Grundlage für die Radverkehrsentwicklung sei ein Netzentwurf für den Alltagsradverkehr, der mit den Kommunen abgestimmt wurde. In einem breiten Beteiligungsprozess sei daraus der Radverkehrsentwicklungsplan (RVEP) gebildet worden, der jetzt umgesetzt werde. Der RVEP umfasst insgesamt 181 Maßnahmen. Darunter 68

¹ Erstellt FD Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung

Projekte in Trägerschaft des Landkreises. Bevor mit der konkreten Baumaßnahme begonnen werden könne, seien eine Reihe von vorbereitenden Schritten erforderlich: die Beantragung von Fördermitteln, die Ausschreibung der erforderlichen Planungsleistungen, die Schaffung von Baurecht sowie die Erstellung der Ausführungsplanung. Radwege, die umgesetzt werden sollen, werden zu Bündeln zusammengefasst und als Sammelausschreibung in Auftrag gegeben. Die Auftragserteilung der ersten Sammelausschreibung, in der acht Wege gebündelt sind, erfolge im Sommer 2021. Die Auftragserteilung der zweiten Sammelausschreibung mit neun Wegen werde in Kürze erfolgen. Die Vorbereitung für die dritte Sammelausschreibung mit acht Wegen befinde sich in der Vorbereitung.

Aktuell werden 38 von insgesamt 68 Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen neben 25 Radwegen, auch Innenstadtkonzepte, bereits gebaute Radwege sowie Radwege in Kooperation mit der Stadt Marburg (nähere Infos in der Präsentation digitale „Radverkehrskonferenz“).

Zusätzlich unterstütze der Landkreis seine Kommunen finanziell bei der Planung der Wege und bei der Antragstellung bei Hessen Mobil.
(Siehe hierzu die Präsentation „Radverkehrskonferenz“, Folien 4-16).

3. Fragen und Austausch²

Fragen konnten per Chat und über Audiozuschaltung gestellt werden.

Frage: Werden die vorgestellten Radnetzprojekte mit oder ohne Planfeststellung durchgeführt?

Antwort (UB): Auf Grund des hohen Formalisierungsgrades und der zeitlichen Perspektive möchte man möglichst auf die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens verzichten. Daher werde eine einvernehmliche Lösung aller Beteiligten angestrebt.

Frage: Können sie bitte nochmal die Kriterien für die Priorisierung der Radwege nennen?

Antwort (UB): Die Kriterien seien auf der Internetseite des Landkreises (www.marburg-biedenkopf.de) unter dem Stichwort „Radverkehr“ einsehbar.

Frage: Was ist mit Radwegen, die vor dem Ausschreibungsbündel in Arbeit waren – konkret: Radweg an der K12 Kirchhain – Stadtallendorf?

Anmerkung (im Chat): Die Radwegeplanung dieser Strecke finde sich im Radverkehrsbericht und sei in der ersten Sammelausschreibung enthalten.

Frage: Welcher Kostenumfang ist mit den 38 „in Arbeit befindlichen“ Radwegen gegeben (natürlich als Kostenschätzung und nicht -berechnung)?

Antwort (UB): Er schätze den Gesamtkostenumfang auf ca. 1,07 Millionen Euro.

Frage: Wann und wo kann der Anschluss des Radweges von Ginseldorf nach Bürgeln genauer besprochen werden? Es geht um den Weg 3 (CÖ3 Mar01). Es geht darum, ob die Rampe zum Ohmradweg so umgebaut wird, dass man von der Brücke mit dem Rad gefahrlos auf den Radweg kommt?

Antwort (im Chat): Die Frage könne im Nachgang zur Konferenz noch einmal an den Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung gestellt werden.

² Hinweis: Fragen und Antworten werden ggf. inhaltlich nicht wörtlich wiedergegeben

4. Kurzinformation zur Aktionstag „Lahntal total“

Caroline Stockmann stellt den Aktionstag „Lahntal total“ vor: „Lahntal total!“ habe bereits zwischen 2006 und 2011 im oberen Lahntal stattgefunden. Für die Veranstaltung am 05.06.2022 werde die B62 zwischen Biedenkopf (Wallauer T) und Cölbe gesperrt. Der Landkreis und die an der Strecke liegenden Städte und Gemeinden wollen an diesem Tag mit einem radtouristischen Event den Radverkehr als eines der wichtigsten Mobilitätsthemen in den Vordergrund rücken. Es werden circa 30.000 Besucher erwartet. Die Distanz der Gesamtstrecke betrage ca. 40km. In der Umsetzung bedeute das, dass weitreichende Absperungs- und Umleitungsmaßnahmen geplant werden. Der Landkreis unterstütze dabei durch die Übernahme der Gesamtkoordination und weitreichende Kostenübernahme. Die Programmplanung entlang der Strecke werde durch ansässige Vereine und Initiativen übernommen. Des Weiteren sei für den Aktionstag ein zusätzliches ÖPNV-Sonderzugangebot geplant, wobei die Nutzung des RB94 ganztägig kostenlos sei. In Wehrda, an der Auffahrt zur B3 Richtung Gießen werde der Radverkehr in die Aktion „Tischlein deck dich“ der Stadt Marburg übergeleitet. Hierzu seien beide Fahrtrichtungen der B3 von der Auffahrt Wehrda bis zur Südspange für Autoverkehr gesperrt. Die Fahrtrichtung Kassel werde mit ca. 800 Bierzeltgarnituren und Bühnen bespielt. An fünf Punkten sollen Brücken über die Mittelleitplanke den Zugang zur Fußgänger- und Fahrradspur, Fahrtrichtung Gießen, möglich machen.

(Siehe hierzu die Präsentation „Radverkehrskonferenz“, Folien 18-22)

5. Fragen und Austausch³

Fragen konnten per Chat und über Audiozuschaltung gestellt werden.

Frage: Die Bedeutung von solchen Radevents wie "Lahntal total" sollte bzw. war bei Beginn, dass insbesondere (auch) auf fehlende (taugliche!) Radwegeverbindungen hingewiesen werden sollte. Wäre zukünftig diese Sichtweise nicht für andere Radtourrouten naheliegend, z.B. B3 Cölbe - Schönstadt - Wohratal/Halsdorf?

Antwort (CS): Es gab Überlegungen hinsichtlich alternativer Routen. In künftigen Diskussionen werde diese Anmerkung berücksichtigt.

Frage: Was ist langfristig nach solch einem Event geplant? Gibt es Verbesserungen? Und hätten die 200.000€ nicht besser langfristig investiert werden können?

Antwort (CS): Es gebe bisher keine konkreten Planungen über die Verstetigung der Veranstaltung.

Anmerkung (Zachow): Er sei davon überzeugt, dass das Event eine nachhaltige Wirkung erziele. Die 200.000€ seien gut investiert, da die örtliche Gastronomie, der Einzelhandel und die Vereine profitierten. Zu betonen sei ebenfalls der touristische Nutzen und der Gemeinschaftswert der Veranstaltung. Zudem sei der Tag auch eine eindrucksvolle Werbung für den Umweltverbund.

Frage: Wie ist die Anbindung an die Veranstaltung in Marburg geplant? Fahren dann 30.000 Radler durch die Sitzgruppen?

Antwort (CS): Das Event „Tischlein deck dich“, finde auf der Fahrspur Richtung Kassel statt,

³ Hinweis: Fragen und Antworten werden ggf. inhaltlich nicht wörtlich wiedergegeben

auf der Fahrspur Richtung Gießen werde es keine Tische geben, die Spur sei nur für Fußgänger und Radfahrer zugänglich. Um die Fahrspur zu wechseln, bietet das Event insgesamt fünf Punkte an, an denen die Spur über die Mittelleitplanke gewechselt werden könne.

Frage: Ist denn eine wissenschaftliche Begleitung zu Lahntal total geplant, die das an diesem Tag geänderte Verkehrsverhalten abfragt?

Antwort (im Chat, Zachow): Die Frage sei spannend, ggf. gebe es bereits hierzu wissenschaftliche Erkenntnisse – er werde hierzu recherchieren.

Anmerkung (im Chat): Bzgl. wissenschaftlicher Begleitung von „Lahntal Total“ kann ggf. das Projektteam Big Data im Radverkehr der Universität eingebunden werden.

Kontakt: bigdata@staff.uni-marburg.de.

6. Schulradeln – Projekt „Schülerradrouten“

Nils Böttge vom Planungsbüro „Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement“ (ivm GmbH) berichtet in seinem Vortrag über „Schülerradrouten“. Das Ziel sei, dass die Maßnahmen im schulischen Mobilitätsmanagement zügig und flächendeckend im Land Hessen umsetzbar gemacht werden. „Schülerradrouten“ sei bereits in Frankfurt im Einsatz und dabei könnten schon einige Erfolge verzeichnet werden. Die Erhöhung des Anteils der Rad fahrenden Schüler*innen, die Förderung der eigenständigen Mobilität sowie das Führen eines gesünderen Lebensstils seien nur einige Beispiele, die für das Projekt sprechen würden. Die Absicht sei, für alle weiterführenden Schulen in Hessen ein umfassendes Schülerradroutennetz zu erarbeiten und als Schülerradroutenplaner zugänglich zu machen. Nils Böttge präsentiert die Schülerradrouten mithilfe einer Kartendarstellung. Daraufhin werden die Schülerradrouten vorgestellt und die Wege mithilfe einer Karte aufgezeigt. Besonders Gefahrenpunkte werden auf dieser Karte hervorgehoben und gut dargestellt. Die technische Grundlage baut auf dem Radroutenplan Hessen auf.

(Siehe hierzu die Präsentation „Radverkehrskonferenz“, Folien, 25-41)

5. Fragen und Austausch⁴

Fragen konnten per Chat und über Audiozuschaltung gestellt werden.

Anmerkung: Es wurde vorgeschlagen, auch die Grundschulen zu berücksichtigen.

Antwort (NB): Grundschulen werden nicht berücksichtigt, da die primäre Zielgruppe eigentlich die Schulwechsler seien, also im Idealfall gerade die Verkehrserziehung abgeschlossen haben, sodass die Schülerradrouten genutzt werden könnten. Daher würden mit dieser Maßnahme schwerpunktmäßig Schüler*innen in den Klassen 5 bis 7 angesprochen.

Anmerkung: Es sei nicht an allen Schulen erlaubt, mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen. Vielleicht solle zunächst hier angesetzt werden?

Antwort (Zachow): Viele Schulen förderten den Radverkehr. Doch an anderen Schulen sei ein hohes Risiko vorhanden, aufgrund der regen Verkehrslage. Hinzu komme, dass nicht alle Schulen mit ausreichend Abstellanlagen für Fahrräder ausgestattet seien. Diese wolle der Landkreis in Zukunft fördern.

⁴ Hinweis: Fragen und Antworten werden ggf. inhaltlich nicht wörtlich wiedergegeben

Anmerkung: Es seien eher bauliche Maßnahmen und Maßnahmen zur Verkehrssicherung (bspw. Ampelschaltungen, Zebrastreifen einführen etc.) notwendig, um im Thema Schulmobilität voranzukommen.

Frage: Wie erhalte die Zielgruppe Infos über das Projekt?

Antwort (NB): Multiplikatoren sollen die Info streuen. Eine gedruckte Karte sei nicht vorgesehen, da die Wege online immer abgeändert und ein Druck/ Merkblatt schnell veraltet sei.

Anmerkung (im Chat): Der Landkreis als Schulträger wird über den Fachbereich Schule und Gebäudemanagement zusammen mit den Schulleitungen, Werbung für die empfohlenen Schulradwege und Schulfußwege machen.

Anmerkung: Neben der Schulmobilität müsse auch die Berufsmobilität bedacht werden (Behringwerke). Dieses Jahr werde ein großes Gebäude auf dem Gelände Görzhausen mit über 200 Fahrradabstellplätze fertig gestellt. Allerdings bestehe keine adäquate Anbindung. Es sei wünschenswert entsprechendes wie das Projekt „Schülerradrouten“ auch für die Hauptarbeitswege im Landkreis zu entwickeln.

Antwort (im Chat): Zielgruppenspezifische Wege gibt es beim IVM-Radroutenplaner (<https://radroutenplaner.hessen.de/gruppenuebersicht/>)

6. Schulradeln – Radfahren im Schulalltag fördern

Thorsten Lerch von der Georg-Büchner-Schule aus Stadtallendorf präsentiert die Aktion Bike-School und wie das Schulradeln gefördert werden kann. Ausgangspunkt der Aktion sei der Verein Bikepool-Hessen. Mittlerweile gebe es über 130 Bikeschools im Land und neuerdings auch eine Schule in Gießen, die einen eigenen Fahrradbestand vorweisen könne. Thorsten Lerch verwies auch auf den Einsatz im Unterricht, bei dem die Schüler der 7.-10. Klasse ein Jahr Fahrradfahren als Wahlpflichtunterricht auswählen können. Innerhalb des Unterrichts würden die Kinder verschiedene Fahrtechniken wie Bremsen oder Gleichgewichtsschulung lernen. Diese Fahrtechniken werden dann in Spielformen umgesetzt, um das Training zu intensivieren. Diverse Projektwochen oder Wandertage seien weitere Optionen um Radfahren im Schulalltag zu fördern.

Es sei ein Pilotprojekt an Grundschulen geplant, sowie mehrere Projekte in Mittelhessen. Des Weiteren werde in Zukunft versucht die Arbeit auf ganze Klassen auszuweiten (zuvor max. 10-12 Kinder).

5. Fragen und Austausch

Keine weiteren Fragen oder Anmerkungen in Bezug auf bikeschool.

Protokoll: Fachdienste Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung sowie Kreisentwicklung